

Schüleraustausch mit Australien



Ich habe mich für einen Auslandsaufenthalt entschieden, weil ich dachte es könnte ganz schön sein mal aus dem bekannten Umfeld herauszukommen und etwas Neues zu sehen und zu erleben.

Ich habe mich vorher über einen Austausch im Internet informiert und dabei ein Austauschprogramm beim BJR (Bayrischer Jugendring) gefunden, welches mich ansprach. Ich habe die Bewerbungsformulare, welche man auf der Website findet, ausgefüllt. Ich habe etwa 2 Monate vor Bewerbungsschluss angefangen. Informationen über den Austausch habe ich auf der Website des BJR gefunden. Die Zusage, bekam ich ungefähr 3 Monate vorher.

Die Anreise war ziemlich anstrengend, da es ein 24 Stunden Flug mit 2 Stündigem Zwischenstopp in Dubai war. Das Flugzeug war auch sehr unbequem, also sollte man ein Nackenkissen mitnehmen, damit es etwas bequemer wird.

Am Flughafen hat mich dann meine Gastfamilie abgeholt. Wir sind abends in Adelaide angekommen und sofort ins Bett gegangen. Am nächsten Tag sind wir dann 4 Stunden (normale Fahrzeit in Australien, damit man überhaupt irgendwo hinkommt) bis zu deren Haus gefahren. Ich habe mich relativ schnell eingewöhnt, konnte mich gut mit ihnen unterhalten und nach ein paar Tagen habe ich nicht mal mehr gemerkt, dass ich Englisch sprach. Ich musste mich als ich ankam um gar nichts mehr kümmern, da meine Gastfamilie schon alles organisiert hatte. In der ersten Woche hatte ich auch 2 Huntsmen (giftige

Spinnen) in meinem Zimmer. Ich habe dann meine Austauschschülerin gefragt, ob sie sie entfernen kann, da ich nicht weiß wie ich mich verhalten sollte.

Ich habe immer eine Woche beim Vater (die Eltern waren getrennt) und eine Woche bei er Mutter gelebt. Ich war 20km außerhalb von Naracoorte (Ungefähr so groß wie Feldkirchen) gelebt. Die Schule war 110km entfernt, die nächste Großstadt 350km. Die Eltern besaßen eigene Weinfelder und Schafe vor dem Haus. Die Mutter hatte auch noch Hühner, Gänse und Enten. Wenn man aus dem Fenster geschaut hat, hat man nicht selten Kängurus herumhüpfen gesehen. Besonders viele hat man nachmittags gesehen. Wir hatten auch Echidnas, kleine Tiere, die wie Igel mit einer Entennase aussehen, vor unserem Haus.

Meine Schule war das St.Martins Lutheran college in Mount Gambier. Das ist eine Christliche Privatschule. In der Schule musste ich immer meine Schuluniform tragen. Jeden Freitag hatten wir eine Stunde Schulgottesdienst. Ich hatte Religions-, Englisch-, Kunst-, Deutsch-, Sport-, Wissenschafts-, und Ernährungsunterricht. Im Ernährungsunterricht haben wir oft gekocht und über ausgewogene Ernährung geredet. Ich habe mich gut mit allen verstanden. Nachmittagsaktivitäten konnte ich jedoch keine belegen, da nur ein Bus nach Naracoorte fährt und ich sonst bis zum nächsten Tag hätte warten müssen.

Dort wo ich gelebt habe war nicht viel los, die meisten Leute waren Farmer oder Rentner.

Australier essen gerne Erdnussbutter und Vegemite, ein Hefeextrakt, als Brotaufstrich. Pie ist auch ein Traditionelles Essen. Es ist eine Pastete gefüllt mit Huhn und Mais oder auch Fleisch, Blaubeeren etc.

Australier sprechen Englisch mit einem Dialekt, welcher sich Slang nennt. Sie verkürzen Wörter und Sätze und lassen auch oft Wörter weg. Die Grammatik vernachlässigen sie komplett, jedoch war es für mich kein Problem den Slang zu verstehen.

Für Austauschschüler über den BJR wird ein mehrtägiger Trip organisiert. Wir sind ins Zentrum von Australien gefahren. Das Outback. Wir sind in Alice Springs gestartet zu den Kings Canyons gefahren, zum Ayers Rock, dann nach Williams Creek (nicht mehr als 10 Einwohner), nach Coober Pedy und als letztes nach Iga Warta für zwei Tage, wo uns die Aboriginies uns ihre Religion gezeigt haben.

Meine Gastfamilie ist mit mir auch noch zu den Grampions nach Victoria gefahren, haben ein Wochenendurlaub auf Kangaroo Island gemacht und wir waren Campen ohne Internet, Strom oder andere Luxusartikel am Mary River, dem größten Fluss in Südaustralien. Meine Gastfamilie war mit mir auch auf dem Ed Sheeran Konzert in Adelaide.

Ich fand, dass ein Austausch, die beste Sache war, die ich machen konnte, da ich viel gesehen und erlebt habe. Ich würde nichts ändern.

In Australien habe ich sehr viel über die dortige Tradition gelernt. Ich habe Erfahrungen gemacht die ich auf keinen Fall missen will. Ich kann jedem nur empfehlen so einen Austausch zu machen, da es eine einzigartige Erfahrung ist.